

Frieden in Gerechtigkeit

Die Erklärung von Assisi

Zum Abschluss des interreligiösen Friedensgipfel am 24. Januar 02 in Assisi haben die Delegierten von 12 Weltreligionen und 31 christlichen Gemeinschaften eine Erklärung verabschiedet. Wir dokumentieren den Text in einer Übersetzung der KIPA.

Hier in Assisi versammelt, haben wir gemeinsam über den Frieden nachgedacht, der ein Geschenk Gottes und ein Gut der gesamten Menschheit ist. Auch wenn wir unterschiedlichen religiösen Traditionen angehören, bekräftigen wir, dass es zum Aufbau des Friedens nötig ist, den nächsten zu lieben, und die goldene Regel zu beachten: "Tu den Anderen das, was Du willst, dass Dir selber getan wird."

In dieser Überzeugung werden wir nicht müde, auf der großen Baustelle des Friedens zu arbeiten. Dazu halten wir fest:

1.

Wir verpflichten uns, unserer festen Überzeugung Ausdruck zu geben, dass Gewalt und Terrorismus im Gegensatz zu einem echten religiösen Geist stehen. Wir verurteilen jeden Rückgriff auf Gewalt und Krieg im Namen Gottes oder der Religionen und verpflichten uns, alles zu tun, um die Ursachen des Terrorismus auszumerzen.

2.

Wir verpflichten uns, die Menschen zu gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Hochachtung zu erziehen, damit sich ein friedliches und solidarisches Zusammenleben zwischen den Angehörigen unterschiedlicher Volksgruppen, Kulturen und Religionen erreichen lässt.

3.

Wir verpflichten uns, die Kultur des Dialoges zu fördern, damit gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zwischen den Einzelnen und den Völkern wachsen kann, was Voraussetzung für einen echten Frieden ist.

4.

Wir verpflichten uns, das Recht jeder menschlichen Person auf ein würdiges Leben gemäß seiner eigenen kulturellen Identität zu verteidigen wie auch das Recht auf die freie Gründung einer eigenen Familie.

5.

Wir verpflichten uns zum aufrichtigen und geduldigen Dialog, nicht um herauszufinden, wie sehr uns unüberwindbare Mauern trennen, sondern im Gegenteil, um zu erkennen, dass die Begegnung mit einer anderen Realität zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beitragen kann.

6.

Wir verpflichten uns, uns gegenseitig die Irrtümer und Vorurteile in Vergangenheit und Gegenwart zu verzeihen. Wir wollen uns im gemeinsamen Bemühen unterstützen, Egoismus und Missbrauch, Hass und Gewalt zu überwinden und aus der Vergangenheit zu lernen, dass Frieden ohne Gerechtigkeit kein echter Frieden ist.

7.

Wir verpflichten uns, an der Seite der Leidenden und Verlassenen zu stehen und uns zur Stimme derer zu machen, die selber keine Stimme haben. Wir müssen konkret an der Überwindung solcher Situationen mitwirken, in der Überzeugung, dass niemand allein glücklich sein kann.

8.

Wir verpflichten uns, uns den Schrei derer zu eigen zu machen, die nicht vor Gewalt und vor dem Bösen resignieren. Wir wollen mit allen Kräften dazu beitragen, der Menschheit unserer Tage echte Hoffnung auf Gerechtigkeit und Frieden zu geben.

9.

Wir verpflichten uns, jede Initiative zu ermutigen, die Freundschaft zwischen den Völkern fördert, in der Überzeugung, dass technologischer Fortschritt ein steigendes Risiko von Zerstörung und Tod für die Welt einschließt, wenn solidarischer Einverständnis unter den Völkern fehlt.

10.

Wir verpflichten uns, die Verantwortlichen der Nationen aufzufordern, alle Anstrengungen zu unternehmen – auf nationaler wie internationaler Ebene –, dass eine Welt in Solidarität und Frieden erbaut und gefestigt wird, auf der Grundlage der Gerechtigkeit.

Wir, Angehörige von unterschiedlichen religiösen Traditionen, werden nicht müde, vor aller Welt zu bezeugen, dass Frieden und Gerechtigkeit nicht voneinander zu trennen sind, und dass Frieden in Gerechtigkeit die einzige Strasse ist, auf der die Menschheit in eine Zukunft der Hoffnung gehen kann.

Wir sind überzeugt, dass in einer Welt mit immer offeneren Grenzen und immer kürzeren Entfernungen, in der die Beziehungen durch ein dichtes Netz von Kommunikation immer mehr erleichtert werden, Sicherheit, Freiheit und Frieden nicht durch Gewalt, sondern nur durch gegenseitiges Vertrauen garantiert werden können.

Möge Gott unsere Vorschläge segnen und der Welt Gerechtigkeit und Frieden schenken.